



Eingegangen DH Dr. Michael Metschkoll (RA/StB/WP)
10. März 2011
Bearbeiter/in: <u>MM</u>
Anmerk.:

**DER BÜRGERMEISTER
DER GEMEINDE OLCHING**

Rebhuhnstraße 18
82140 Olching

Tel.: 08142/200-120
Fax: 08142/200-177
buergermeister@olching.de

An den
Vorsitzenden der BÜSch
Herrn Dr. Michael Metschkoll
Hauptstr. 9 b
82140 Olching

Olching, 7. März 2011

Offener Brief zur Presseerklärung vom 27.02.2011

Sehr geehrter Herr Dr. Metschkoll,

mit Erstaunen habe ich Ihre Einlassungen bzgl. der aktuellen Situation in Fragen der Fernwärme im Schwaigfeld auf Ihrer Homepage und gegenüber der Presse zur Kenntnis genommen.

Es ist Ihr gutes Recht, dass Sie Ihr Medium zur partiellen Information nutzen, um damit Ihre Sicht der Dinge und Ihre Interessen zu transportieren. Fehlerhafte Interpretationen von Schreiben oder bewusste Ausblendung von Fakten, was dann in persönliche Vorwürfe mündet, sollten jedoch auch hier unterbleiben.

Meines Erachtens wäre es in diesem Zusammenhang redlich gewesen auf den von mir ins Leben gerufenen Arbeitskreis einzugehen, der genau das Ziel eines sachlichen Dialogs hatte. Die Bewertung der Ergebnisse obliegt hier sicherlich jeder Seite selbst. Jedoch müsste allen Beteiligten klar gewesen sein, dass das Thema Fernwärme äußerst komplex ist und das Abprüfen von Veränderungen daher auch Zeit in Anspruch nimmt. Durch den bedauerlicher Weise frühzeitig erfolgten Austritt von Mitgliedern der BÜSch aus dem AK wurde eine weitere Mitsprache und Diskussion Ihrerseits beendet.

Trotz des Ausstiegs der BÜSch aus dem Arbeitskreis hat sich die Gemeinde in der Folgezeit intensiv mit dem Thema befasst. Es wurde z.B. in Zusammenarbeit mit der GfA eine neue Preisgleitformel entwickelt. Diese hätte zwar wohl die Erzeugungsstruktur der GfA besser abgebildet, jedoch wäre für die Kunden am Ende vermutlich ein höherer und schwer kalkulierbarer Preis herausgekommen. Aus diesem Grund wurde diese nicht umgesetzt.

Auch hat sich die Gemeinde einer freiwilligen Prüfung des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands unterworfen, um eine unabhängige Bewertung der Fernwärmepreise auch im Vergleich zu anderen Energieträgern zu erhalten. Wenngleich die Ergebnisse Ihre Sicht der Dinge nicht bestätigt haben und von der BÜSch wiederum eine Reihe von Kritikpunkten vorgetragen wurde, wäre auch dies zumindest eine Erwähnung wert gewesen. Des Weiteren wurde Ihnen u.a. eine Betrachtung der Mischpreise Fernwärme in Bayern vorgelegt, aus der hervorgeht, dass die Olchinger Fernwärmepreise im Mittelfeld liegen. Wobei ich hier nochmals auf die Schwierigkeit von Vergleichen bei der Fernwärme aufgrund der sehr unterschiedlichen Systeme hinweisen darf.

Wir haben Ihnen ebenfalls versucht darzulegen, dass die Gemeinde äußerst marginale Spielräume bei der Preisgestaltung hat. Eine Subvention der Fernwärme durch den allgemeinen Steuertopf der Gemeinde ist nicht darstellbar.

Daher haben wir entschieden, im Rahmen des Ausbaus der Fernwärme eine umfassende Neustrukturierung der Fernwärme anzugehen. Dies soll mittelfristig zu Synergieeffekten führen. Ein erster wichtiger Schritt wird in Kürze vollzogen werden. Weitere werden in 2011 und 2012 folgen.

Aus den genannten Gründen muss ich Ihren Vorwurf eines gebrochenen Versprechens, den Sie hier in den Raum stellen, als haltlos bezeichnen und entschieden zurückweisen.

Bezüglich Ihrer Klageandrohung und dem entsprechenden Schriftverkehr bin ich durchaus davon ausgegangen, dass es eine Trennung zwischen den Funktionen eines Rechtsanwalts und Kläger sowie dem Vorsitzenden einer Bürgervereinigung geben sollte und auch gibt. Unser Schreiben hat sich ausschließlich auf die Forderungen in Ihrer Klageschrift bezogen und kann nicht so interpretiert werden, wie Sie dies als Vorsitzender der BüSch tun. Abgesehen davon war Ihnen doch als „Fernwärmeinsider“, in Kenntnis der umfangreichen Thematik in Sachen Fernwärmesystem und Preisberechnung, von Anfang an klar, dass die Gemeinde wohl kaum in der von Ihnen eingeräumten kurzen Frist hier weitreichende Entscheidungen treffen kann. Insoweit muss man bedauerlicherweise annehmen, dass die gerichtliche Auseinandersetzung zumindest billigend in Kauf genommen wurde und nicht die Gemeinde Sie zu diesem Schritt zwingt.

Abschließend darf ich Ihnen versichern, dass die Gemeinde niemanden „in die regenerativen Energien treibt“ und der Fernwärme „schadet“. Die Frage, ob eine gerichtliche Auseinandersetzung und andere öffentlichwirksame Aktionen Ihrerseits der Fernwärme dienlich sind, sollten Sie dabei nicht ganz aus den Augen verlieren.

Unabhängig von Ihren persönlichen Aktivitäten will und werde ich das Thema Fernwärme weiter zukunftsfähig fortentwickeln. Dass dies dabei nicht immer auf der großen Bühne und mit viel öffentlich wirksamer PR geschieht, ist m.E. der richtige, weil zielführendere Weg.

Ich würde mich freuen, wenn auch diese Darstellung des Sachverhalts Eingang auf Ihre Homepage finden würde.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Magg
Erster Bürgermeister